Information

Wenn Sie am Therapeutischen Plastizieren teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte direkt an Ihre*n Stationsarzt/Stationsärztin oder Ihre*n Stationspsycholog*in

Kontakt

Universitätsklinikum Freiburg
Klinik für Onkologische Rehabilitation
in der Klinik für Tumorbiologie

Ärztlicher Direktor
Dr. med. Timm Dauelsberg

Breisacher Straße 117
79106 Freiburg im Breisgau

Telefon: 0761 / 270-71350
E-Mail: info@ukf-reha.de

www.ukf-reha.de

Stand bei Drucklegung
Herausgeber:

© Universitätsklinikum Freiburg | 2021

Redaktion: Klinik für Onkologische Rehabilitation
Bilder: Britt Schilling
Gestaltung: Medienzentrum | Universitätsklinikum Freiburg

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG
UKF Reha gGmbH
Klinik für Onkologische Rehabilitation

THERAPEUTISCHES PLASTIZIEREN

Klinik für Onkologische Rehabilitation
in der Klinik für Tumorbiologie

PSYCHOZIALE ABTEILUNG

Was ist Therapeutische Plastizieren?

Das Therapeutische Plastizieren ist ein erlebnis- und handlungsorientiertes künstlerisches Therapieverfahren. Es wird mit den Händen weiche, formbare Tonerde berührt, gestaltet und nach eigenen Impulsen verändert. Dadurch werden der Tastsinn und Gleichgewichtssinn aktiviert sowie die Körperwahrnehmung verbessert.

Durch Tasten, Spüren, Sehen und Empfinden kann die Gestaltung Resonanz geben für Gleichgewicht, Ruhe und Bewegung, Standfähigkeit und räumliche Orientierung. Im Gestaltungsprozess und dem eigenen Erleben der selbst gestalteten Skulptur ist es möglich, die Wahrnehmung der entstandenen Form und das Erleben der eigenen Körperlichkeit als Ganzheit wieder zu beleben.

Was geschieht im Therapeutischen Plastizieren?

Das Material Ton und die Arbeit mit dem Ton fördert die innere Stille. Hände können im Spüren einer Form Qualitäten wie Halt, Schutz, Sicherheit, Grenzen, Verbindung, Stabilität, Bewegung, Standfestigkeit oder Geborgenheit wahrnehmen. Im Zusammenspiel der Hände, der Augen sowie der gesamten Wahrnehmung kann eine Skulptur über mehrere Therapiestunden entstehen und Ausdruck sein für die eigene momentane Befindlichkeit. Ein Ergebnis im Sinne einer fertigen Skulptur steht dabei nicht im Vordergrund.

FOLGENDE FRAGEN KÖNNEN DEN ENTSTEHUNGSPROZESS BEGLEITEN:

- Welche Impulse haben die Hände beim Berühren und Formen?
- Wie fühlt sich die mit den Händen entstehende Form an?
- Was würde sich gut anfühlen?
- Was möchte verändert werden?
- Was ist das Gute an der Form?

Durch Anleitung und Übung möchten wir gemeinsam mit Ihnen Prozesse der Krankheitsverarbeitung anregen und mit therapeutischer Begleitung fördern.

Was kann im Therapeutischen Plastizieren erreicht werden?

Das Therapeutische Plastizieren bietet einen geschützten Raum an, um

- eigenes Handeln und Gestalten zu erproben
- Selbstwahrnehmung und Selbstannahme zu fördern
- neue Perspektiven zu entdecken
- Achtsamkeit im eigenen Handeln zu entwickeln
- den eigenen Körper auch mit Einschränkungen akzeptieren zu lernen
- Raum für Stille und Freude entstehen zu lassen

Künstlerische Erfahrungen oder Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt.

„Als ich den Ton in den Händen hielt, habe ich eine tiefe Ruhe gespürt und mir wurde plötzlich innerlich klar, was ich wirklich will.“

(Zitat eines Patienten)